Online-Bibelkurs: Was steht in der Bibel?		BK20
Text	Apostelgeschichte	
Thema	Bibelkurs (20/24)	

Die Missionsreisen des Paulus

Apg 20,24: *Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert, damit ich meinen Lauf vollende und den Dienst, den ich von dem Herrn Jesus empfangen habe: das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.*

Einleitung: Mit diesen Worten des Apostels Paulus steigen wir in die heutige Lektion unseres Bibelkurses ein. Wir durften das letzte Mal beobachten, wie das Evangelium der Gnade Gottes durch die Apostel von Jerusalem aus in die ganze Welt hinausgetragen wurde. Einer, der diesem Dienst sein ganzes Leben zur Verfügung gestellt hat, war Paulus. Ihm, dem Apostel der Heiden (= Nichtjuden), und seinen Missionsreisen ist nicht nur der zweite Teil der Apostelgeschichte, sondern auch diese zwanzigste Lektion unseres Bibelkurses gewidmet.

1. Die Lebenswende: Paulus stammt aus Tarsus (heute Tersous in der Südosttürkei), der Hauptstadt der römischen Provinz Zilizien. Er ist ein Jude aus dem Stamm Benjamin (vgl. Phil 3,5-6). Sein Name lautet hebräisch Saul, griechisch Paulos und lateinisch Paulus. In Jerusalem kommt er bei Gamaliel, dem namhaftesten Rabbi des ersten Jahrhunderts, in den Genuss einer exzellenten theologischen Ausbildung.

In der Bibel begegnen wir Paulus zum ersten Mal während der Steinigung von Stephanus (Apg 7,58), der er persönlich zugestimmt hat (Apg 8,1). Paulus wird zum Hauptgegner der ersten Christen. Vom Hohenpriester erbittet er sich Briefe mit der Vollmacht, die Anhänger Jesu bis nach Damaskus festnehmen und gefangen nach Jerusalem führen zu dürfen. Später schreibt Paulus an die Galater (Gal 1,13): *Denn ihr habt von meinem früheren Verhalten im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Massen verfolgte und sie zu vernichten suchte.* Doch dann – auf dem Weg nach Damaskus – erscheint ihm Jesus, der auferstandene Herr.

Um es mit Paulus‘ eigenen Worten zu beschreiben (Apg 26,14-18): *Als wir aber alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme in hebräischer Mundart zu mir sagen: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Es ist hart für dich, gegen den Stachel auszuschlagen! Ich aber sprach: Wer bist du Herr? Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Aber richte dich auf und stelle dich auf deine Füsse! Denn hierzu bin ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen dessen zu verordnen, was du gesehen hast, wie auch dessen, worin ich dir erscheinen werde. Ich werde dich herausnehmen aus dem Volk und den Nationen, zu denen ich dich sende, ihre Augen zu öffnen, dass sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Macht des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbe unter denen, die durch den Glauben an mich geheiligt sind.*

So wird aus dem Verfolger ein Diener Jesu Christi. Ab nun stellt Paulus sein Leben dem

Sohn Gottes zur Verfügung. In der Synagoge von Damaskus hält er seine erste Predigt (Apg 9). Er bezeugt, dass Christus (d.h. der Messias) der Sohn Gottes ist, womit er die Feindschaft der Juden auf sich zieht. Weil diese die Tore der Stadt Tag und Nacht bewachen, wird Paulus von Mitchristen in einem Korb über die Stadtmauer hinabgelassen. Zurück in Jerusalem versucht er, mit den Aposteln und Jüngern Jesu Kontakt aufzunehmen. Verständlicherweise begegnen sie ihm mit Misstrauen. Erst als Barnabas ein gutes Wort für ihn einlegt, fassen sie Zutrauen zu ihrem einstigen Feind.

Für einige Jahre verschwindet Paulus von der Bildfläche, bis ihn Barnabas aus seiner Heimatstadt Tarsus nach Antiochia am Orontes (heutiges Antakya in der Südtürkei) holt (Apg 11). Ein Jahr lang unterweisen sie gemeinsam die internationale Gemeinde in der Hauptstadt der römischen Provinz Syrien.

2. Die erste Missionsreise (47-48 n. Chr.): Die Gemeinde in Antiochia ist sich ihrer Verantwortung im Hinblick auf die Verbreitung des Evangeliums bewusst. Während die Gemeindeglieder gemeinsam beten und fasten, gebietet ihnen der Heilige Geist, Barnabas und Paulus für die weitere Ausbreitung des Evangeliums freizustellen (Apg 13). Dadurch wird die drittgrösste Stadt des Römischen Reiches zum Ausgangspunkt der drei Missionsreisen von Paulus in die nichtjüdische Welt.

Begleitet werden Barnabas und Paulus von Johannes Markus, dem Cousin von Barnabas und späteren Verfasser des Markusevangeliums. Ihr erstes Etappenziel ist die Insel Zypern, die Heimat von Barnabas. Die drei Männer durchziehen die Insel von Ost nach West, von Salamis nach Paphos, dem Verwaltungssitz der Römer. Sergius Paulus, der römische Statthalter, möchte das Wort Gottes hören. Ein Zauberer namens Elymas, auch Bar-Jesus genannt, versucht, den Statthalter davon abzuhalten, weshalb ihn Paulus vorübergehend mit Blindheit schlägt. Darauf findet Sergius Paulus zum Glauben an Jesus.

Von Zypern führt der Weg der Reisenden an die Küste der heutigen Südtürkei. In Perge trennt sich Johannes Markus von seinen Weggefährten. Er kehrt aus unbekannten Gründen nach Jerusalem zurück. Barnabas und Paulus dringen ins gebirgige Landesinnere vor und gelangen nach Antiochia in Pisidien. Typisch für Paulus ist, dass er zuerst die jüdische Synagoge aufsucht und dort am Sabbat zur versammelten Gemeinde spricht. Zu seiner Verkündigung gehören die Anknüpfung an die Verheissungen des Alten Testaments und der Hinweis auf ihre Erfüllung durch den Tod und die Auferstehung Jesu, die dem Menschen die Sündenvergebung ermöglichen. Stets gibt es zahlreiche Menschen, die diese Botschaft mit Freude annehmen. Genauso wird Paulus aber immer auch mit Widerstand konfrontiert, sei es von jüdischer oder heidnischer Seite. Nicht selten muss Paulus eine Stadt fluchtartig verlassen.

Die nächsten Ziele von Paulus sind die Städte Ikonien (heute: Konya), Lystra und Derbe (Apg

14). Auch wenn die Juden die Volksmassen gegen Paulus aufwiegeln – in Lystra wird er fast zu Tode gesteinigt – besucht Paulus auf seiner Rückreise nach Perge nochmals alle neu gegründeten Gemeinden, um den Gläubigen Mut zu machen. Von dort sind es noch etwas mehr als zehn Kilometer bis in die Küstenstadt Attalia (heute: Antalya), von wo Paulus und Barnabas per Schiff die Rückreise nach Antiochia antreten (Apg 14,27): *Als sie aber angekommen waren und die Gemeinde zusammengebracht hatten, erzählten sie alles, was Gott mit ihnen getan und dass er den Nationen eine Tür des Glaubens geöffnet habe.*

3. Die zweite Missionsreise (49-52 n. Chr.): Nach einem Abstecher nach Jerusalem zum sogenannten Apostelkonzil bricht Paulus bald schon auf eine zweite Reise auf, dieses Mal mit einem anderen Begleiter: Silas (lat. Silvanus). Zwischen Barnabas und Paulus ist es zu einem Streit gekommen (Apg 15,36ff). Barnabas hätte dem Johannes Markus auf dieser Reise gerne eine zweite Chance gegeben. Doch Paulus spricht sich dagegen aus. Später scheint Markus die Anerkennung von Paulus wieder zurückgewonnen zu haben (2Tim 4,11).

Paulus und Silas ziehen auf dem Landweg durch Syrien und Zilizien – mit anderen Worten durch die Heimat von Paulus –, um die Gemeinden in Derbe und Lystra ein weiteres Mal besuchen zu können. In Lystra schliesst sich ihnen Timotheus an, der zu einem der wichtigsten Mitarbeiter von Paulus werden wird. Die kleine Gruppe versucht, in neue Gebiete vorzustossen. Sie reisen durch Phrygien und Galatien. Doch dann wehrt ihnen der Heilige Geist, in den römischen Provinzen Asien und Bithynien zu predigen. Deshalb gelangen sie nach Troas an die Ägäisküste. Nachts empfängt Paulus eine Offenbarung von Gott (Apg 16,9b): *Ein mazedonischer Mann stand vor ihm, bat ihn und sprach: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns!* Paulus und seine Gefährten schliessen daraus, dass der Herr sie berufen hat, das Evangelium auch in der römischen Provinz Mazedonien (lat. Macedonia) im heutigen Nordgriechenland zu verkündigen. Weil der Bericht von Lukas an dieser Stelle vom „sie“ zum „wir“ wechselt, wissen wir, dass sich ihnen von Troas bis Philippi ein weiterer Wegbegleiter angeschlossen hat.

Ein Schiff bringt die Verkündiger über die Insel Samothrake in die Hafenstadt Neapolis (heute: Kavala). Damit erreichen sie erstmals den europäischen Kontinent. Ihr erstes Ziel ist die rund 15 km nordwestlich gelegene römische Kolonie Philippi (Apg 16). Dort findet eine ursprünglich aus Thyatira stammende Purpurhändlerin namens Lydia zum Glauben an Jesus. Als Paulus und Silas eine Sklavin von einem bösen Wahrsagegeist befreien, erregen sie dadurch den Zorn ihrer Besitzer. Die beiden Missionare werden vor die Stadtobersten geschleppt, gegeisselt und gefangengesetzt. Als sie der Herr durch ein Erdbeben aus dem Kerker befreit, bekehrt sich der Gefängnisaufseher. Weil man entdeckt, dass man mit Paulus und Silas römische Bürger inhaftiert hat, werden die beiden von einer offiziellen Delegation aus der Stadt geführt.

In der Hafenstadt Thessaloniki, der Hauptstadt der römischen Provinz Mazedonien, nehmen erneut viele Menschen das Evangelium an (Apg 17). Doch auch hier macht sich Widerstand breit, so dass Paulus und Silas in der Nacht abreisen müssen. Besser ergeht es den Missionaren in Beröa (Apg 17,11-12): *Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich die Schriften, ob dies sich so verhielte. Viele nun von ihnen glaubten, und von den griechischen vornehmen Frauen und Männern nicht wenige.* Als Juden aus Thessaloniki die Bevölkerung aufzuwiegeln versuchen, lässt Paulus Silas und Timotheus in Beröa zurück. Alleine reist er nach Athen in die römische Provinz Achaja, die nach Kleinasien und Mazedonien zum dritten Schwerpunkt der zweiten Missionsreise werden wird.

In der geschichtsträchtigen Stadt spricht Paulus zuerst in der Synagoge und auf dem Marktplatz (Apg 17,16ff.). Darauf wird er zum Areopag geführt. Damit kann der damals nur noch für religiöse und moralische Fragen zuständige Rat oder aber der gleichnamige Hügel gemeint sein, auf dem dieses einst mächtige Gremium früher tagte. Die unzähligen Götzenbilder in der Stadt haben Paulus betrübt. In seiner Rede geht Paulus von einer Altarinschrift „Für den unbekannten Gott“ aus, die ihm in der Stadt aufgefallen ist. Vor der Kulisse der Akropolis (= Hochstadt) mit ihren unzähligen Tempeln stellt Paulus den wahren Gott den machtlosen Götzen gegenüber (Apg 17,24-25): *Der Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, auch wird er nicht von Menschenhänden bedient, als wenn er noch etwas nötig hätte, da er selbst allen Leben und Odem und alles gibt.*

Schliesslich verbringt Paulus rund anderthalb Jahre in Korinth. Die Hauptstadt der römischen Provinz Achaja liegt am Isthmus, jener Landenge, die das griechische Festland mit der Halbinsel Peloponnes verbindet. Sie hatte zwei Häfen, einen im Osten, einen im Westen. Beide waren durch einen 2,5km langen, gepflasterten Schiffkarrenweg namens Diolkos verbunden, auf dem die Schiffe von der Ägäis ins Ionische Meer gezogen wurden (bzw. umgekehrt).

Zusammen mit Aquila und Priscilla - einem aus Rom vertriebenen gläubigen jüdischen Ehepaar - arbeitet Paulus in seinem Beruf als Zeltmacher. Nebenbei verkündigt er das Evangelium (Apg 18). Auch in Korinth wird Paulus angeklagt. Die Juden führen ihn vor den heute noch erhaltenen Richterstuhl des römischen Statthalters Gallio, dessen Name inschriftlich bezeugt ist. Doch dieser lässt sich nicht in theologische Streitfragen hineinziehen, was Paulus zugute kommt. Seine zweite Missionsreise schliesst Paulus mit einem ersten kurzen Aufenthalt in Ephesus ab, bevor er nach Cäsarea, Jerusalem und Antiochia zurückreist.

4. Die dritte Missionsreise (52-57 n. Chr.): Bald schon zieht es Paulus wieder in die Ferne (Apg 18,23ff). Erneut durchquert er zusammen mit

Silas und Timotheus Kleinasien (= heutige Türkei). In Galatien und Phrygien stärkt er die auf der ersten Missionsreise gegründeten Gemeinden. Danach kehrt Paulus nach Ephesus zurück, wo er während der zweiten Missionsreise nur einen kurzen Aufenthalt einlegen konnte. Nun bleibt er fast drei Jahre. Zuerst predigt er während drei Monaten in der Synagoge, dann während zwei Jahren in der Schule des Tyrannus.

Ephesus war die grosse und wohlhabende Hauptstadt der römischen Provinz Asia. Bereits damals hatten Schiffe Mühe, den Hafen zu erreichen. Heute sind die seichten Gewässer ganz versandet, weshalb die Ruinen der Stadt 10 km landeinwärts liegen. Berühmt war die Stadt wegen ihrem Weltwunder, dem Tempel der Fruchtbarkeitsgöttin Artemis (röm. Diana). Er war vier Mal so gross wie das Parthenon in Athen. Die 127 ionischen Säulen hatten eine Höhe von 17,40 m und einen Durchmesser von 1,50 m.

Das Wirken von Paulus und seinen Begleitern in Ephesus ist reich gesegnet (Apg 19). Viele Menschen kehren sich vom Heidentum ab. Dies bringt den Silberschmied Demetrius und seine Zunft in Rage. Sie befürchten sinkende Umsatzzahlen für ihre Tempelminiaturen und Götzenfiguren. Deshalb zetteln sie einen Aufstand an. Zwei Stunden lang erklingt aus dem heute noch erhaltenen Theater von Ephesus der Ruf (Apg 19,34b): *Gross ist die Diana der Epheser.* Indem er die Volksmenge an ihre rechtlichen Möglichkeiten erinnert, gelingt es dem Stadtschreiber, den Mob zu beruhigen.

Nach seinem langen Aufenthalt in Ephesus besucht Paulus nochmals die Gemeinden in Mazedonien und Achaja, wo er unter anderem auch Geld für die bedürftige Gemeinde in Jerusalem sammelt (Apg 20). Möglicherweise fällt in diese Zeit ein kurzer Abstecher nach Illyrien ins heutige Albanien bzw. Exjugoslawien (vgl. Röm 15,19). Auf dem Rückweg stösst in Philippi erneut der Arzt Lukas zum Team von Paulus. Ab Troas bzw. Assos fährt Paulus per Schiff entlang der Westküste der heutigen Türkei. Einen letzten Aufenthalt legt er in Milet ein. Er nimmt in einer eindrücklichen Rede von den dorthin bestellten Ältesten aus Ephesus Abschied (Apg 20,32): *Und nun übergebe ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, euch aufzuerbauen und ein Erbteil zu geben unter allen Geheiligten.* Unter Tränen knien alle ein letztes Mal zum Gebet nieder, bevor Paulus über Kos, Rhodos und Patara nach Tyrus reist (Apg 21). Paulus weiss, dass in Jerusalem schwere Zeiten auf ihn warten.

5. Gefangenschaft und Romreise: Tatsächlich verbringt Paulus den ganzen Rest der Apostelgeschichte in Gefangenschaft. Im Tempel in Jerusalem hetzen Juden aus der Provinz Asien die Menschenmenge gegen Paulus auf. Der Kommandant der in der Burg Antonia oberhalb des Tempels stationierten römischen Truppen muss eingreifen. Er nimmt Paulus in Schutzhaft. Vor der versammelten Menge darf sich Paulus verteidigen (Apg 22). Er nutzt die Gelegenheit, um zu berichten, wie Jesus sein Leben verändert hat. Am nächsten Tag wird Paulus zum

Verhör vor den Sanhedrin, den jüdischen Hohen Rat geführt (Apg 23). Seine Aussage, er sei wegen der Hoffnung auf die Auferstehung der Toten angeklagt, führt zu einem Streit zwischen der Fraktion der Pharisäer und der Fraktion der Sadduzäer, die in diesem Punkt unterschiedliche Meinungen vertraten.

Kurze Zeit später wird ein gegen Paulus gerichteter Mordanschlag der Juden aufgedeckt. Sofort lässt der römische Oberst Paulus nach Cäsarea überführen. Dort verbringt Paulus über zwei Jahre in Haft (57 - 59 n. Chr.). Der zuständige Statthalter Felix kann sich nicht zu einem Entscheid durchringen (Apg 24). Deshalb verzögert er den Prozess. Auf keinen Fall will er die Gunst der Juden verlieren. Zudem hofft er vergeblich, dass ihm Paulus für die Freilassung Bestechungsgelder zahlt. Paulus ist getrost. Er vertraut auf das, was ihm der Herr in der Nacht nach dem Verhör vor dem Hohen Rat offenbart hat (Apg 23,11): *Sei guten Mutes! Denn wie du meine Sache in Jerusalem bezeugt hast, so musst du sie auch in Rom bezeugen.*

Unter Festus, dem Nachfolger von Felix, beruft sich Paulus auf den Kaiser (Apg 25-26). Als römischer Bürger hat er das Recht, diese höchste Berufungsinstanz in Anspruch zu nehmen. Zusammen mit Lukas und anderen Mitarbeitern reist Paulus im Winter 59/60 n. Chr. als Gefangener nach Rom (Apg 27-28). Die Reise führt entlang von Zypern und Kleinasien nach Kreta. Bereits ist es September. Die Zeit der gefährlichen Herbst- und Winterstürme steht bevor. In Guthafen, einem Hafen im Süden Kretas, warnt Paulus davor, die Reise fortzusetzen. Hauptmann, Steuermann und Schiffsherr glauben jedoch, dass sich der weiter westlich gelegene Hafen von Phönix besser zum Überwintern eignet. Deshalb segeln sie weiter. Doch unterwegs wird das Schiff von einem Sturm erfasst und von der Insel weggetrieben. Nach langen vierzehn Tagen auf dem offenen Meer läuft es in einer Bucht auf der Insel Malta auf Grund. Alle 276 Passagiere werden gerettet. Drei Monate später kann die Reise fortgesetzt werden. Noch während Paulus und seine Begleiter vom Hafen Puteoli über die Via Appia nordwärts in Richtung Rom ziehen, kommen ihnen vor der Stadt erste Glaubensgeschwister entgegen.

Schlusswort: Mit der Gefangenschaft in Rom (60 – 62 n. Chr.) endet die Apostelgeschichte. In einer Mietwohnung wartet Paulus unter Hausarrest auf seinen Prozess vor dem Kaiser. Wie dieser ausgegangen ist, wird nicht überliefert. Ab diesem Zeitpunkt fehlen uns detaillierte Informationen zum Leben von Paulus. Vieles deutet darauf hin, dass er nochmals frei gekommen ist. Fest steht, dass Paulus auch in der Hauptstadt des Weltreichs das tut, was auf allen seinen Reisen sein Herzensanliegen gewesen ist (Apg 28,31): *Er predigte das Reich Gottes und lehrte die Dinge, die den Herrn Jesus Christus betreffen, mit aller Freimütigkeit ungehindert.* Amen.

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Bibelkurs).